

WIPPERFÜRTH
LINDLAR



Der Bürgerverein Düsterohl bietet für Senioren an. Der Kurs findet: Wipperfürther Anne-Frank-Schul um 15.30 Uhr und dauert jeweil Informationen und Anmeldung u 0 22 67/87 14 237

Das Dröhnen der Motoren

Die 8. Rallye Oberberg erweist sich wieder als Publikumsmagnet

Von FLORIAN SAUER

LINDLAR/WIPPERFÜRTH. Ein weißer Porsche 911 Carrera dröhnt am Sonntagmittag vor dem Kulturzentrum, gleich daneben blubbert ein Opel Manta. Benzingeruch liegt in der Luft. Drinnen warten fast 60 Pokale auf die Sieger der achten Loco-Soft ADAC Rallye Oberberg. Doch zuvor haben die 80 Teams noch eine Menge Arbeit zu erledigen.

Bevor sie mit ihren PS-Boliden überhaupt zum Rundkurs zwischen Lindlar, Wipperfürth und Marienheide starten dürfen, brauchen ihre Wagen den Stempel von Norbert Charlier. Der Technische Kommissar hat einen Pavillon zum Prüfstand umfunktioniert und nimmt jeden Wagen genau unter die Lupe – ob Feuerlöscher im Heck, Tests der lebenswichtigen Sicherheitsgurte oder die Reifen, die unbedingt in den Papieren eingetragen sein müssen. „Einige halten es mit den Vermerken nicht so genau, denen kloppen wir dann auf die Finger“, schmunzelt Charlier. Am Morgen hat er einen abgelaufenen Feuerlöscher bemängelt – Details, aber die Sicherheit gehe vor. Nach dem Rennen wird er am Abend weitere Stichproben nehmen – theoretisch könnten die Teams ja nach der Abnahme noch die Reifen wechseln oder den Sprit manipulieren.

Der schicke Citroen DS 3 R1 mit der Startnummer Null besteht die Begutachtung jedenfalls ohne Probleme – es ist der



Faszination Motorsport: Viele Zuschauer verfolgten aus nächster Nähe das Renngeschehen an der Strecke. (Foto: Schmitz)

Vorwagen von Mark Wallenwein. Seinen Skoda hat der Rallye-Profi am Samstag bei der Hessen-Rallye zerlegt, heute ist er mit neuem Auto, 125 PS und Schwester Eve Wallenwein als Beifahrerin am Start.

„Bei Regen wird das Rennen spannend, vor allem die Fahrzeuge mit Allrad dürften im Vorteil sein“, vermutet Stefan Kopczyk, der bei der Deutschen Meisterschaft Copilot Wallenweins ist. Erste Topfavoriten werden im Rallye-Zentrum bereits diskutiert.

Weniger um die Bestzeit, dafür mehr fürs Auge fahren Joachim Wirths aus Kürten und Klaus Weber aus Lohmar mit ihrem Toyota Corolla AE 86. Sieben Wagen umfasst ihre Gruppe, allesamt seltene Ex-

emplare der Motorsportgeschichte. Allein für den Audi Quattro A2 aus Rösrath würden Sammler einen sechsstel-

»Ein tolles Rennen und eine tolle Region – im nächsten Jahr komme ich wieder.«

BENNO WALTERS

Zuschauer aus Essen

ligen Betrag zahlen. „Uns geht es darum, den Zuschauern die Autos zu zeigen und den ein oder anderen Drift hinzulegen,

für die den Kollegen, die gegen die Uhr fahren, keine Zeit bleibt“, freut sich Wirths.

Mit Hochdruck gegen das mögliche Ausbrechen in den Kurven arbeiten Heinz und Guido Kottmann aus Ratingen – in strömendem Regen wechseln Vater und Sohn auf Regenreifen. Seit 25 Jahren gehen sie gemeinsam an den Start. Norbert Charlier hebt den Daumen für den Kadett GT – es kann losgehen.

In Wipperfürth-Dellweg erwarten bereits rund 100 Zuschauer die Rennfahrer – hier findet die erste der sechs Wertungsprüfungen statt. Es herrscht Volksfeststimmung. Herbert Jathe genießt den exklusiven Blick auf die 90-Grad-Kurve von seiner Terrasse, das Flachdach der Garage von Schwägerin Brunhildegard Jathe wurde zur Tribüne für das halbe Dorf umfunktioniert. Während die Männer noch über Modelle und Pferdестärken philosophieren, zücken die Damen bereits die Kameras – kurz darauf schießt der weiß-gelbe Astra mit der Startnummer Drei um die Ecke. Fahrer Christoph Schleimer und Copilot Jan Enderle dominieren das Rennen bis zum Ende.

Einige Kilometer weiter haben sich die Geschwister Sophie und Leon Meinerzhagen die besten Plätze von ganz Klaus auf einem Gerüst gesi-

chert. Die 16-jährige Brochhagenin schwärmt vor allem für die Escorts und Asconas – der „schicken alten Form“ wegen.

Kurz bevor die PS-Boliden auf dem Rundkurs richtig Gas geben, sitzt noch ein Kaninchen seelenruhig auf dem Asphalt der Gerberstraße – zieht es dann aber doch vor, den Sonntagnachmittag im Unterholz zu verbringen.

Minuten später riecht es auch in Klaus nach verbranntem Gummi. Richtig spannend wird es, wenn die Fahrer durch den Tunnel hinab nach Remshagen rasen. Am dortigen Ortseingang wartet eine scharfe Rechtskurve inklusive Blumenbeet, das nicht alle Teams rechtzeitig erkennen. Einige haben die Ideallinie schnell gefunden, bei anderen kosten Verbremser wertvolle Zeit.

Für einen der Mitfavoriten, einen Mitsubishi Evo aus Frieblingsdorf, ist an dieser Schikane das Rennen schon vorzeitig beendet – es gibt einen lauten Knall, danach klingt der Motor der Startnummer Vier reichlich angeschlagen. „Wie ärgerlich“, ruft Zaungast Benno Walters, der extra aus Essen ange-reist ist und beim Rallye-Programm mit dem ganzen Körper anfeuert. „Ein tolles Rennen“, strahlt der 44-Jährige, „und eine tolle Region – im nächsten Jahr komme ich wieder.“



Sicherheit (l.) wird bei der Rallye groß geschrieben. Am Sonntagmorgen zogen viele Teilnehmer wie Heinz Kottmann aus Ratingen (r.) Regenreifen auf. Am Nachmittag kam kurz die Sonne durch. (Fotos: Schmitz)